

Ausgangspunkt:

Der Gemeinderat Altrip hat mit seinem Beschluss vom 16.Mai 2024 einstimmig festgestellt, dass Altrip eine Evakuierungssimulation für den Hochwasser-Katastrophenfall benötigt. In diesem Beschluss fordert der Ortsgemeinderat den Rheinpfalz-Kreis auf, als verantwortlicher für den Katastrophenschutz, diese Simulation zu veranlassen. Dieser Auftrag lag bis zum 19.Dez.2024 (nach mehr als 7 Monaten) dem Landrat Clemens Körner nicht vor!

Fragen:

Vor diesem Hintergrund hat die BIHN-Rheinauen e.V. die Landratskandidaten und Landratskandidatin im Januar 2025 angeschrieben und vier Fragen zum Thema Katastrophenschutz/Hochwasserschutz sowie den Auftrag zur Altrip-Evakuierungssimulation gestellt .

Antworten:

Vier der fünf Angeschriebenen haben geantwortet.

Von Joachim Paul -AfD hat uns bis heute keine Antwort erreicht.

Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir in der nachfolgenden Tabelle die Antworten der Landratskandidaten auf unsere vier Fragen nebeneinander dargestellt. Wir haben uns erlaubt, die gegebenen Antworten den Fragen zuzuordnen, wo diese vom Verfasser nicht eindeutig zugeordnet waren. Einige Passagen haben wir der einfacheren Lesbarkeit wegen, gekürzt. Einige Mitteilungen gingen auch über unsere Fragen hinaus Diese haben wir als „Zusatzinformation“ gekennzeichnet und aufgelistet. Aus unserer Sicht wichtige Kernantworten haben wir farbig markiert.

Eindeutig formulierte Positionen die mit denen der BIHN-Rheinauen e.V. übereinstimmen **sind grün markiert.**

Nicht eindeutige oder noch offene Positionen, oder solche mit denen die BIHN-Rheinauen nicht übereinstimmt **sind rot markiert.**

Da diese vier Landratskandidaten eine Zusammenarbeit mit der BIHN Rheinauen e.V. begrüßen, werden wir nach der Wahl mit dem neuen Landrat Kontakt aufnehmen, um im Dialog nachhaltige Maßnahmen zum Hochwasserschutz zeitnah zu erreichen.

Dieter Neugebauer

.für den Vorstand der BIHN-Rheinauen

Frage 1:

Werden Sie das erhöhte Überflutungsrisiko an der Deichlücke bei Altrip aktiv angehen? Wenn „Ja“ wie sieht Ihre Lösung aus, welche Schritte werden Sie als nächstes unternehmen?			
Volker Knörr CDU	Maurice Kuhn Bündnis 90/Die Grünen	Ralf Marohn FDP	Bianca Staßen SPD
<p>Antwort Frage 1:</p> <p>Da dieses Klageverfahren momentan von der Ortsgemeinde Altrip geführt wird, sind meine Einflussmöglichkeiten aus jetziger Sicht eher begrenzt. Ziel meinerseits wäre es dennoch, den best sowie schnellstmöglichen Schutz der Altriper Bevölkerung herzustellen. Dies werde ich im Falle meiner Wahl gegenüber der SGD deutlich machen.</p>	<p>Antwort Frage 1: (...Passage gekürzt):</p> <p>...Ein konkreter Punkt ist die richtig erkannte Deichlücke bei Altrip. Handelnden Akteuren, auch in der Kreisverwaltung, ist diese Problematik schon lange bekannt, passiert ist aber noch nichts – ein Umstand, den ich nicht akzeptieren will. Konkret schlage ich als kurzfristige Übergangslösung vor, dass der Kreis Spundwände bzw. mobile Hochwasserbarrieren zur Verfügung stellt, die an diesem noch nicht erhöhten Deichabschnitt auf den Deich provisorisch eingesetzt werden können im Hochwasserfall. Mittel- und langfristig muss die SGD als zuständige Behörde ihrer Verantwortung nach Hochwasserschutz und der Deichertüchtigung nachkommen.</p>	<p>Antwort Frage 1:</p> <p>Die Deichlücke ist mir bekannt und muss baulich behoben werden. Konkret ist eine Erhöhung/Ertüchtigung des Rheinhauptdeiches in Abstimmung mit der Landesregierung erforderlich. Evtl. gibt es eine Kurzfrist-Lösung durch eine Teil-Erhöhung durch Sandsäcke. Ob das machbar ist, muss mit Ingenieuren abgestimmt werden.</p> <p>-----</p> <p>Zusatz Informationen:</p> <p><i>1. Planstellen in der Kreisverwaltung und Kapazitäten. Der Katastrophenschutz hat im Rhein-Pfalz-Kreis derzeit 3 Planstellen, wovon nach meinen Informationen eine quasi durch Dauererkrankung nicht besetzt ist. Durch Urlaub, Krankheit und ggf. Schulungen auf den verbleibenden beiden Stellen ist der</i></p>	<p>Antwort (... Passagen gekürzt):</p> <p>Ja, ich werde das Überflutungsrisiko aktiv angehen, da ich das Gefahrenpotenzial für die Bewohner von Altrip durch die Nicht-Ertüchtigung des Deiches sehr wohl erkenne und auch die Zuständigkeiten zum Schutze der Bürgerinnen und Bürger im Gefahrengebiet bei der Kreisverwaltung und somit beim Brand- und Katastrophenschutz sowie dem Land Rheinland-Pfalz sehe.Meiner Meinung nach muss das fehlende Deichstück schnellstmöglich ertüchtigt werden. Dies kann nach derzeitiger Lage nur dann schnell gehen, wenn Altrip den Prozess gegen das Land gewinnt.</p> <p>..... Bis dahin gilt für mich, dass alles getan werden muss, damit der Brand- und Katastrophenschutz die Bürgerinnen und Bürger von Altrip beim Eintreten eines</p>

	<p>Wir können und wollen uns nicht mit dem geplanten Polder der erpressen lassen – und selbst mit dem Argument des Polderbaus, braucht es während der langen Bauzeit eine tragfähige Lösung zur Schließung der Deichlücke dort. Auf politischer Ebene möchte ich für diese mittel- und langfristige Lösung der Deichertüchtigung eine starke Stimme gegenüber der SGD sein bis hin zur Prüfung rechtlicher Schritte.</p>	<p><i>Katastrophenschutz in der Kreisverwaltung quasi meist nur mit einer Person besetzt. Wir alle können nur hoffen, dass während der personellen Unterbesetzung keine Katastrophen im Rhein-Pfalz-Kreis passieren. Als Landrat werde ich das ändern bzw. dafür sorgen, dass wir eine ausreichende personelle Besetzung im Bereich des Katastrophenschutzes haben.</i></p> <p>2. Übungen: <i>Die Übungen sind bei der Feuerwehr und anderen Rettungseinheiten wichtige Bestandteile der Ausbildung. Deshalb ist es wichtig, Katastrophen zu simulieren und anhand dieser Simulation zu üben. In der VG Rheinauen wurde dies bereits durchgeführt. Der Landkreis hat die Kosten von ca. 10TEUR übernommen. Bei den Übungen ist festgestellt worden, dass wir zwar über sehr gut qualifizierte Rettungskräfte und über gutes technisches Gerät verfügen, die Kommunikation und die Zuständigkeit aber verbessert werden müssen. Konkret geht es darum, die zuständigen Stabsleiter und verantwortlichen Ebenen in den Gemeinden/Verbandsgemeinden untereinander besser zu vernetzen und durch Übungen zu trainieren. Als Landrat werde ich deshalb die Anzahl der Übungen erhöhen. Auch die Simulation für die Evakuierung von Altrip sollte dann geübt und umgesetzt werden.</i></p> <p>3. Kommunikation: <i>Die Probleme bei Zuständigkeiten und Kommunikation habe ich bei „Übungen“ schon etwas erläutert. Die Meldekette muss trainiert werden und es muss klar sein, wer entscheidet bei welcher Phase der Katastrophe was. Das gelingt nur, wenn die Stabsleiter auf Gemeinde/VG-Ebene, verschiedener Kreisverwaltungen untereinander und Stabsleiter des Landes sich vernetzen und regelmäßig austauschen. Das findet zwar schon statt ist aber noch unzureichend. Als Landrat werde ich diesen Austausch der Stabsleiter untereinander und über verschiedene Verwaltungsebene hinweg einfordern und forcieren.</i></p>	<p>Extremhochwassers ausreichend schützen kann.</p> <p>Wie die Katastrophenschutzübung in Altrip gezeigt hat, wäre derzeit im Einsatzfall eine schnelle Erhöhung der Deichlinie mit Hilfe von Sandsäcken nur schwierig und bedingt machbar. Mein Vorschlag wäre, dass wir hier eine enge Zusammenarbeit und Verzahnung mit dem Land und den Bundesbehörden (THW und Bundeswehr) angehen, um im Notfall schnell mit ausreichend Technik und Manpower reagieren zu können. Sprich, es müssen Absprachen und Übungen mit dem THW Speyer/Frankenthal und/oder der Bundeswehr getroffen und durchgeführt werden. Zudem werde ich mich dafür einsetzen, dass im Katastrophenfall zwei Fluchtwege aus Altrip vorhanden sind, welche ausreichend breit und hoch sind, um eine zügige Evakuierung zu ermöglichen.Wie Sie sehen, bin ich mir der Verantwortung, die ich als Landrätin hätte, sehr wohl bewusst und scheue mich nicht, mich dieser Problematik zu stellen.</p>
--	--	--	--

Frage 2

Werden Sie der Forderung des Altripper Gemeinderates nachkommen und die Durchführung einer Evakuierungssimulation unmittelbar beauftragen?			
Volker Knörr CDU	Maurice Kuhn Bündnis 90/Die Grünen	Ralf Marohn FDP	Bianca Staßen SPD
<p>Antwort Frage 2</p> <p>Eine Evakuierungs-simulation ist für mich unabdingbar, um die Sicherheit der Altripper Bürger im Katastrophenfall zu gewähren. Aus diesem Grund finde ich eine solche Untersuchung unabdingbar.</p>	<p>Antwort Frage 2 (...Passage gekürzt)</p> <p>Ganz klar ja. Die Kreisverwaltung ist nach dem Alarm- und Einsatzplan und landesrechtlichen Regelungen im Katastrophenfall dann zuständig, wenn die Gemeinden, bei uns die VG Rheinauen, den Katastrophenfall nicht kapazitätsmäßig regeln kann. Dies ist bei faktisch sämtlichen Überflutungsszenarien der Fall – die gerade bei uns im Kreis aufgrund der fortschreitenden Klimakrise vermehrt vorkommen werden. Darum muss die Kreisverwaltung bestens auf Hochwasserszenarien und Katastrophenschutz-Einsätze vorbereitet sein mit Material genauso mit KnowHow. Ich möchte 2 mal im Jahr eine Katastrophenschutzübung mit Fokus Hochwasser mit</p>	<p>Antwort Frage 2 (...Antwort zugeordnet)</p> <p>Sie beschreiben die Evakuierung (12 h über eine Straße) von Altrip vollkommen richtig. Dies darf und kann so nicht bleiben. Selbst wenn wir mit ausreichend Rettungskräften und Rettungsbooten die Evakuierung per Boot zusätzlich einplanen, wäre nur durch den einen Straßenzugang eine Massenpanik sehr wahrscheinlich. Das muss verhindert werden.</p> <p>Die von Ihnen geforderte Evakuierungs-Simulation halte ich für dringend erforderlich und wird von mir als Landrat unterstützt. Sehen Sie dazu meine Hinweise beim Thema „Übungen“. Dem Beschluss des OGR Altrip stimme ich zu und</p>	<p>Antwort Frage 2</p> <p>Ja, denn ich sehe hier ganz klar den Ball auf Seite des Kreises beim Brand- und Katastrophenschutz. Ich halte dies für enorm wichtig und auch für selbstverständlich, denn das Schutzgut „Leben“ hat bei mir eine sehr hohe Priorität. Jeder, der in diesem Amt dieses Thema nicht angeht, handelt meiner Meinung nach fahrlässig.</p>

	<p>verschiedenen Szenarien (Deichbruch, Starkregen usw.) abhalten,Perspektivisch möchte ich die Stelle des Brand- und Katastrophenschutzinspektors hauptamtlich einrichten mit Vorbild mittlerweile vieler Landkreise in RLP, um eine dauerhaft erreichbare Fachperson in der Kreisverwaltung zur Verfügung zu haben auch als Beratung für Gemeinden und Bürgerinnen und Bürger.</p>	<p>werden die Durchführung der Simulation umsetzen.</p> <p>Der Landkreis ist die Katastrophenschutzbehörde und ist zuständig. Deshalb bewerte ich es wie Sie, dass der Landkreis für diese Evakuierungs-Simulation die Kosten zu tragen hat. Als Landrat würde ich die Umsetzung umgehend anpacken und beauftragen. Nur durch die Simulation bekommen wir die erforderlichen Erkenntnisse, die wir anpacken müssen.</p>	
--	--	---	--

Frage 3

Wie stehen Sie zum geplanten Polder Waldsee/Altrip/Neuhofen?			
Volker Knörr CDU	Maurice Kuhn Bündnis 90/Die Grünen	Ralf Marohn FDP	Bianca Staßen SPD
<p>Antwort Frage 3:</p> <p>Die Beantwortung dieser Frage kann ich aufgrund der Komplexität der Thematik und des neuen Gutachtens von Ende 2024 nicht ausreichend beantworten. Hier möchte ich im Falle meiner Wahl die Zeit nutzen, um mich intensiv einzuarbeiten und mir selbst ein objektives Bild von der Lage zu machen. Gerne nehme ich dann hierbei u.a. Ihre Unterstützung in Anspruch.</p>	<p>Antwort Frage 3:</p> <p>Ich bin vor einigen Jahren Mitglied der BIHN geworden, weil ich den geplanten Polder in der aktuellen Form ganz klar ablehne. Es kann nicht sein, dass eine Planung die Frage der Fluchtwege komplett ausklammert und hydrologische Faktoren wie z.B. das Zusammenwirken mit dem Rehbach-Polder oder dem Neuhofener Altrhein nicht berücksichtigt. Ich möchte, dass der Landkreis eine starke Stimme gegen den geplanten Polder wird. Schon lange vernetze ich Politik von Bundes-, Landes- oder Kreis-Ebene mit der BIHN und imitiere oder begleite Gesprächstermine.</p>	<p>Antwort Frage 3:</p> <p>Da kennen Sie sicherlich meine Haltung. Ich lehne als Neuhofener Bürgermeister und Bürger den Polder ebenso ab wie Altrip. Der Polder sollte nicht weiter verfolgt werden. Die Gegenargumente gegen den Polder hat die Ortsgemeinde Neuhofen stets vorgetragen und in Abstimmung mit den Anwälten von Altrip dem Land Rheinland-Pfalz mitgeteilt.</p>	<p>Antwort Frage 3: (.....Passagen gekürzt)</p> <p>Auch wenn ich der Meinung bin, dass Polder ein wichtiges Instrument zum Eindämmen der Auswirkungen von Extremhochwasser sind, halte ich die Lage des derzeit geplanten Polders sowie die Größe des Bauwerks in Altrip für gänzlich ungeeignet. Ich verstehe die Ängste der Bewohnerinnen und Bewohner von Altrip sehr Zudem sehe ich die Auswirkungen des Polderbaus auf die Umwelt,Es wäre wichtig, alternative Lösungen zu prüfen und sicherzustellen. Ich setze mich dafür ein, dass wir gemeinsam den Hochwasserschutz sowie den Erhalt unserer natürlichen Ressourcen in Einklang bringen.</p>

Frage 4

Wie stehen Sie zu einer Zusammenarbeit mit der BIHN-Rheinauen e.V. bei den Themen Hochwasser- und Naturschutz sowie Klimawandelanpassungsmaßnahmen?			
Volker Knörr CDU	Maurice Kuhn Bündnis 90/Die Grünen	Ralf Marohn FDP	Bianca Staßen SPD
<p>Antwort Frage 4:</p> <p>Ich sehe mich im Falle meiner Wahl als Dialogpartner. An diesem Dialog sollten neben Ihrer Interessengemeinschaft auch die MitarbeiterInnen der SGD und des Landes, die zuständigen kommunalen Vertreter sowie die angrenzenden Städte und Kreise beteiligt werden. In welcher Form das geschieht, würde dann zu gegebener Zeit geklärt werden müssen. Das Thema „Hochwasserschutz“ ist auch in meiner Heimatgemeinde Waldsee sowie in der Nachbargemeinde Otterstadt äußerst wichtig, weshalb mir das Thema natürlich am Herzen liegt und ich mir eine möglichst zeitnahe Lösung wünschen würde.</p>	<p>Antwort Frage 4: (...Passage gekürzt)</p> <p>Im Landkreis sind mir als Fraktionsvorsitzender im Kreistag bisher zahlreiche Vereine und Initiativen begegnet, die sich für mehr Naturschutz einsetzen. Das ist ein großartiges Engagement, was zeigt: die Lösungen und Ideen liegen auf dem Tisch. Ich bin davon überzeugt, Politik hat hier die Verantwortung, diese Ideen aus der Gesellschaft aufzunehmen und zu unterstützen.Konkret für die BIHN schlage ich vor, in regelmäßigen Treffen auch im Rahmen des Naturschutzbeirat des Kreises ein offenes Ohr und die direkte Einbindung von KnowHow und Anliegen aus der Bürgerschaft gewährleisten zu können.</p>	<p>Antwort Frage 4:</p> <p>Ich sehe, dass die BIHN sehr viel Fachkenntnisse zu dem Themenkomplex gesammelt hat. Ich stimme den Zielen der BIHN in Ihrem Schreiben zu und werde mich dafür einsetzen. Eine Zusammenarbeit als Landrat kann ich Ihnen jetzt schon verbindlich zusagen.</p>	<p>Antwort Frage 4: (...Passage gekürzt)</p> <p>..... Als Landratskandidatin lege ich großen Wert auf eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Hochwasser-Naturschutz (BIHN). Die Themen Hochwasserschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen sind von zentraler Bedeutung für die Sicherheit und Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.Darüber hinaus ist es wichtig, die Auswirkungen des Klimawandels aktiv zu bekämpfen. Ich setze mich dafür ein, dass wir nachhaltige und effektive Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergreifen.....</p>